

erstand durch hohe Summen für Wolsey's Collegium (Gasquet I, 91). Den bitteren Vorwürfen, welche der König in einem Briefe an Wolsey niederlegte (Creighton 167), konnte der Cardinal nur elende Ausflüchte entgegensetzen. Auf Wolsey's Collegien hat der Segen Gottes nicht geruht. Vergebens rief er die Gnade des Königs für sein Christuscolleg in Oxford an, welches der letztere bereits Ende 1529 plündern ließ (Lyte 478), und im April 1530 wurde die von Wolsey als Pflanzschule für die Universität in seiner Vaterstadt Ipswich errichtete Lateinschule, „eine der großartigsten Erziehungsanstalten, welche in den östlichen Provinzen so nothwendig war, durch die Habgucht des Königs und die hier seiner Höflinge zerstört“ (vgl. Zimmermann 49).

Durch seine Willkür bei der Aufhebung der Klöster in der Gunst des Königs gesunken, verlor Wolsey dieselbe infolge seines Benchmens in der Ehefrage des Monarchen. Nach den angesehensten eigentlichen Geschichtsschreibern (s. Month XLVI 1882, 31; Creighton 152) hat Anna Boleyn den Plan der Scheidung des Königs von seiner rechtmäßigen Gemahlin Katharina von Aragonien angeregt. Aber Wolsey trifft der Vorwurf, daß er dieses Vorhaben gefördert, den Leidenschaften des Königs sein Gewissen geopfert und im Eheprozeß eine mit dem Kirchenrecht unvereinbare Haltung eingenommen hat. Der Preis, um den Anna Boleyn die im Sommer 1526 kundgegebene Heirathung des Monarchen erwidern wollte, bestand in der Erhebung zur königlichen Gemahlin. Die Leidenschaft des Königs ausbeutend, suchte sie Wolsey, der sie schon früher auf Befehl Heinrichs VIII. zur Auflösung ihres Verlöbnißes mit dem künftigen Grafen von Northumberland verurtheilt, und der jetzt die Ehescheidung des Königs ausmitleig zu betreiben schien, zu stützen. Die von Wolsey am 17. Mai 1527 im Beisein vieler Bischöfe veranstaltete Komödie einer Gerichtsverhandlung, in welcher der König wegen seines „sündhaften Zusammenlebens mit der Königin“ sich verantworten sollte, konnte die Ungebild der Anna Boleyn nur steigern. Noch während der Anwesenheit Wolsey's in Frankreich, wohin er sich im Juli 1527 begeben hatte zum Abschlusse eines Bündnisses behufs Befreiung Clemens' VII. aus der Engelsburg und Berufung der Cardinäle nach Avignon im Interesse der Ehescheidung, sandte der König Ende September seinen Secretär Knight mit einem Geldgeschenk von 25 000 Ducaten zur Erledigung der Sache an den gefangenen Papst (Letters IV, 2, n. 3562; Month XLVI, 19). Der erste Empfang Wolsey's beim König nach der Rückkehr aus Frankreich überzeugte ihn, daß nur volle Hingabe an den Plan der Ehescheidung ihn retten könne. Diese Ueberzeugung reibet aus der am 5. December 1527 an Knight gesandten empörenden Instruction über die Art der Behandlung des Papstes. Am 6. De-

cember forderten der König und Wolsey den Erlass einer Decretalbulle mit den ausgedehntesten Vollmachten zur Ehescheidung, und dann gingen nach Wolsey's Anleitung angefertigte Entwürfe zu Bullen an den Agenten Casale nach Viterbo ab, wohin Clemens VII. am 9. December 1527 aus der Engelsburg entflohen war. Nachdem Knights Bemühungen gescheitert, kamen Eduard Fox und Stephan Gardiner (s. d. Art.) als Gesandte des Königs im Februar 1528 nach Viterbo mit einer Instruction, in welcher Wolsey sich erkühnte, die Tugend der Anna Boleyn zu preisen, Ehescheidung der Ehe des Königs zu beantragen, und von sich bemerkte: „Mein Leben steht auf dem Spiele“ (Letters IV, 2, n. 3913; Month XLVI, 174). Den maßlosen Forderungen der Engländer und ihrem unhöflichen Auftreten unerträglich Ruhe entgegensetzend, erließ Clemens VII. ein Breve an die Cardinäle Laurentius Campeggi und Wolsey mit dem Auftrag, den Prozeß bis zur Definitivsentenz ausschließlich zu führen. Während der vom September 1528 bis zum 23. Juli 1529 in London geführten Verhandlungen trat Wolsey vor dem geschäftsgewandten und allen Befehlungen unzugänglichen Campeggi in den Hintergrund. Durchgehends erscheint Wolsey als Feind der Königin, der ihre Berufung auf das neben der Dispensbulle Julius' II. über den ersten Grad der Schwägerschaft am 26. December 1503 ergangene und die Bulle bestätigende Dispensbreve durch eine neue Gesandtschaft nach Rom im December 1528 zu entkräften suchte. Die Instruction der letztern, Wolsey's eigenes Werk, athmet Gewalt und Betrug (Letters IV, 2, n. 4979; Month XLVI, 360), wozu Wolsey mit dem König im Januar 1529 nochmals griff, um sich für den Fall des Ablebens des auf den Tod erkrankten Papstes die Tiara zu sichern (Letters IV, 2, n. 5270; Gasquet I, 105). Die früher bestandenen Zweifel an der Aechtheit der oft genannten Decretalbulle Clemens' VII. hat Ehes (Röm. Documente z. Gesch. d. Ehescheidung Heinrichs VIII., Paderborn 1898, 53 ff.) durch Veröffentlichung der Depeschen Campeggi's beseitigt. Sie war auf Drängen Wolsey's nach heftigem Widerstreben des Papstes erlassen, sollte Wolsey in seiner Stellung schützen, den König von der Aufrichtigkeit der Bemühungen des Papstes überzeugen, sonst aber den Gang des Prozeßes in keiner Weise beeinflussen. Campeggi hat die Bulle dem König und Wolsey nur vorgelesen, dann aber auf päpstlichen Befehl vernichtet („Katholik“ 1893, II, 310). Nachdem die Thätigkeit der beiden Legaten an der Partinädigkeit des Königs gescheitert, zog Clemens VII. am 19. Juli 1529 den Prozeß nach Rom. Die letzte Audienz beim König am 19. September 1529 beseitigte bei Wolsey jeden Zweifel über seinen Sturz. Jede Ausöhnung mit ihm wurde durch Anna Boleyn und ihren mächtigen Anhang verhindert (Month XLVII [1883], 42). Vergebens suchte der Cardinal durch Verzicht auf seine